

Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Nr. 17 (März 2009)

aus der Regionalstelle 8 für die floristische Kartierung Niedersachsens

Hrsg.: Dr. Thomas Kaiser, Landschaftsarchitekt, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel, Tel. 05145/2575, Fax 05145/280864

Inhalt

	Seite
Neues zur Flora des Landkreises Celle 2008 – H. Langbehn und R. Gerken	2
Zur früheren und heutigen Verbreitung von <i>Falcaria vulgaris</i> Bernh. (Sichelmöhre) im nordwestdeutschen Tiefland – J. Feder	5
Über ein besonders wertvolles Feuchtgebiet bei Schülernbrockhof (Landkreis Soltau-Fallingb.ostel) – J. Feder	14
<i>Viola x baltica</i> im Landkreis Celle – H. Langbehn	17
Vierter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ – T. Kaiser und D. Mertens	21
Aufruf zur Kartierung von Armleuchteralgen – T. Kaiser	30
Naturkundliche Bibliographie, Folge 12 – T. Kaiser	31
Buchbesprechungen	34
Termine	36

Für die kritische Durchsicht der Beiträge dieser Ausgabe danke ich Herrn Dr. ECKHARD GARVE (Sarstedt). Für eventuell verbliebene Mängel bleiben die Autorinnen und Autoren sowie der Herausgeber verantwortlich.

Der Herausgeber

Neues zur Flora des Landkreises Celle 2008

Hannes Langbehn und Reinhard Gerken

Die Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2007) hat auch im Jahre 2008 wieder neue Ergänzungen erfahren, die in diesem Bericht vorgestellt werden. Die Nomenklatur richtet sich nach der Florenliste für Niedersachsen und Bremen von GARVE (2004) beziehungsweise nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998).

Die folgenden Hybridsippen dürften im Kreisgebiet altansässig sein (Status A), wurden bislang jedoch noch nicht erkannt:

Salix ×holosericia – Am Ufer der Aller in Celle (3326/4) wurde diese Weiden-Hybride aus *Salix cinerea* und *Salix viminalis* von H. LANGBEHN entdeckt.

Salix ×meyeriana – Die Hybride aus *Salix fragilis* und *Salix pentandra* wurde auf einer Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle an der Lutter bei Luttern (3327/2) gefunden.

Viola ×baltica – Diese Veilchen-Hybride, die als Eltern das Hunds-Veilchen (*Viola canina*) und das Hain-Veilchen (*Viola riviniana*) besitzt, wurde von H. LANGBEHN auf Sanddünen bei Stedden (3325/2) und mehrfach an sandigen Waldwegen bei Unterlüß (3127/4) gefunden (det. R. HÖCKER). Einen ausführlicheren Bericht dazu liefert LANGBEHN (2009).

Die folgenden Sippen können bei uns als eingebürgerte Neophyten (Status N/E) gelten:

Chionodoxa siehei – Die in den Parkanlagen und auf Friedhöfen in Celle und in Orten des Landkreises verwildert wachsenden Schneeglantz-Sippen wurden im Jahre 2008 mit der Arbeit von STOLLEY (2007) näher untersucht. Neben der schon bekannten *Chionodoxa luciliae* wurden diese Art und die beiden folgenden *Chionodoxa*-Hybridsippen gefunden. *Chionodoxa siehei* wurde bislang fälschlicherweise als *Chionodoxa forbesii* angesehen. Nach STOLLEY (2007) ist die in der Südwesttürkei beheimatete *Chionodoxa forbesii* aber nicht sehr wüchsig und daher überhaupt nicht in gärtnerischer Kultur. Bei allen aus Gärten verwilderten Pflanzen handelt es sich daher nicht um *Chionodoxa forbesii*, sondern um die recht ähnliche *Chionodoxa siehei*. Die Art ist im Landkreis Celle weit verbreitet, ein großer Bestand befindet sich zum Beispiel auf dem Friedhof in Hermannsburg (3126/3 und 3126/4).

Chionodoxa luciliae × *Chionodoxa siehei* – Diese Hybride ist im gesamten Kreisgebiet verbreitet und teilweise auf Friedhöfen sehr häufig. Das größte Vorkommen fand sich auf dem Kirchhof in Eldingen (3328/1).

Chionodoxa sardensis × *Chionodoxa luciliae* – Diese Hybride fand sich lediglich in den Parkanlagen des Französischen Gartens in Celle (3326/4) in einem großen Bestand (det. G. STOLLEY).

Viele der folgenden Sippen sind bei GARVE (2004) als unbeständige Neophyten aufgeführt. Dieser Status (N/U) wird auch hier für den Landkreis Celle übernommen.

Azolla filiculoides – Der Algenfarn, ein auf der Wasseroberfläche schwimmender Farn, trat schon im Jahre 2007, wie aber erst jetzt bekannt wurde, in der Aller oberhalb der Schleuse bei Langlingen auf (H. GRABENHORST). Im Sommer des Jahres 2008 wurden zahlreiche weitere Vorkommen entdeckt: Von Gifhorn (3529/1) über Müden (Aller) (3428/3), der Schleuse bei Offensen (3427/1) flussabwärts bis nach Altencelle (3326/4) und Celle (3326/3) wuchs der Algenfarn in Uferbereichen mit schwacher Strömung teilweise in Massenbeständen (H. GRABENHORST, G. ELLERMANN und andere).

Claytonia sibirica – In einem Kiefernforst am Ortsrand von Adelheidsdorf (3426/1) entdeckte T. KAISER einen 100 m² großen Bestand des Sibirischen Tellerkrautes.

Cyperus esculentus – R. PRASSE fand dieses Zypergras in Staudenrabatten am Neuen Rathaus in Celle (3326/4).

Eichhornia crassipes – Die Wasserhyazinthe wurde bereits im August 2007 im Alten Kanal in Celle (3326/3) im Rahmen einer Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle von T. KAISER gefunden. Die nicht winterharte Sippe trieb in wenigen Exemplaren im Uferröhricht des Gewässers.

Eleocharis ovata – Auf dem Truppenübungsplatz Bergen (3125/3) entdeckte H. LANGBEHN an einem sekundären Flachgewässer sechs Horste dieser in Niedersachsen sehr seltenen Sumpfsimse. Da frühere Vorkommen dieser Art bei uns nicht bekannt waren, wird zunächst der Status N/U angenommen.

Linaria repens – An einem Forstweg bei Queloh (3227/1) wurden mehr als 100 blühende Pflanzen gefunden (H. LANGBEHN, R. GERKEN).

Lonicera tatarica – Ein großer Bestand dieses Zierstrauches mit Jungwuchs wurde von H. LANGBEHN und H. PAPST an einem Wegrand am Salzmoor bei Sülze (3226/1) entdeckt.

Malva pusilla – Die Kleinblütige Malve wuchs in einem größeren Bestand auf einer Ruderalfläche am Gutshof Boye bei Celle (3326/1) (H. LANGBEHN).

Oenothera ×albipercurva – Die Hybride aus *Oenothera ammophila*¹ und *Oenothera biennis* fand sich in einem Exemplar (det. R. PRASSE) unter den Eltern an einem Bahndamm bei Eschede (3227/3).

Persicaria lapathifolia ssp. *brittingeri* – Diese Unterart des Ampfer-Knöterichs wurde von J. FEDER und H. LANGBEHN auf einem Ruderalgelände an der Kalihalde bei Wathlingen (3426/4) gefunden.

Potentilla supina – Bei einer Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle wurden im Herbst 2008 an einem neu angelegten Wiesentümpel in der Aue-Niederung bei Nienhorst (3426/3) drei Pflanzen des Niedrigen Fingerkrautes entdeckt.

Tragopogon pratensis ssp. *orientalis* – In Nienhagen (3426/2) wuchsen an einem Grundstücksrand zwischen Garten und Bürgersteig etwa 20 Pflanzen dieser goldgelb blühenden Unterart des Wiesen-Bocksbartes (G. ELLERMANN).

Viburnum lantana – Jungwuchs vom Wolligen Schneeball wurde auf einem stillgelegten Bahngelände südlich von Nienhagen (3426/4) entdeckt (R. GERKEN, H. LANGBEHN).

Die im letzten Bericht (LANGBEHN & GERKEN 2008) erwähnte *Scilla amoena* ist wieder zu streichen. Es handelte sich um die besonders breitblättrige und großblütige Zuchtform ‘Spring Beauty‘ von *Scilla siberica*, die im Gartenbau angeboten wird (det. G. STOLLEY).

Literatur

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

¹ Nach ROSTANSKI in HAEUPLER & MUER (2000) ist *Oenothera ammophila* nicht identisch mit *Oenothera oakesiana*.

HAEUPLER, H., MUER, T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 759 S.; Stuttgart.

KAISER, T., ELLERMANN, G., GERKEN, R., LANGBEHN, H. (2007): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle, 4. Fassung. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **15**: 2-17; Beedenbostel.

LANGBEHN, H. (2009): *Viola x baltica* im Landkreis Celle. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **17**: 17-21; Beedenbostel.

LANGBEHN, H., GERKEN, R. (2008): Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2007. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **16**: 8-11; Beedenbostel.

STOLLEY, G. (2007): Die Schneeglanz-Arten (*Chionodoxa* Boissier). - Kieler Notizen zur Pflanzenkunde **35**: 44-59; Kiel.

WISSKIRCHEN, R., HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 765 S.; Stuttgart.

Anschriften der Verfasser: Dr. Hannes Langbehn, Tiergarten 2b, 29223 Celle; Dr. Reinhard Gerken, Otto-Palm-Straße 4, 29223 Celle.

Zur früheren und heutigen Verbreitung von *Falcaria vulgaris* Bernh. (Sichelmöhre) im nordwestdeutschen Tiefland

Jürgen Feder

1. Einleitung

Die Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris* Bernh.) zählt im niedersächsischen Tiefland und im Land Bremen zu den seltensten Pflanzenarten. Sie war in diesem Gebiet bis 2003 stark gefährdet (Gefährdungsgrad 2F - GARVE 1993). Auf der zuvor von 1983 bis 1992 gültigen 3. Fassung der Roten Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen war die Art in dessen Anhang als landesweit vermutlich gefährdet eingestuft (HAEUPLER et al. 1983 - Gefährdungsgrad [3]). Inzwischen sind wenige Fundorte hinzu gekommen. Die Art ist aktuell im niedersächsischen Tiefland gefährdet (Gefährdungsgrad 3T – GARVE 2004), im Küstenraum (Bremen) stuft GARVE (2004) die fast 15 Jahre alten Vorkommen (noch) als unbeständig ein. Das geschlossene Areal in Niedersachsen liegt innerhalb der Linie Grohnde - Hannover - Peine - Braunschweig - Helmstedt - Göttingen mit deutlichem Schwerpunkt im nördlichen Harzvorland und im südostniedersächsischen Trockengebiet der Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel (GARVE 2007). Aber auch im mittleren Süd-Niedersachsen ist die Art ziemlich selten geworden, beispielsweise im Landkreis Hildesheim (H. HOFMEISTER, mündliche Mitteilung). Neben Merkmalen, Standortansprüchen und Vergesellschaftung werden die wenigen früheren und heutigen Funde im Tiefland aufgeführt.

2. Merkmale und Standortansprüche

Falcaria vulgaris ist eine 30 bis 80 cm hohe, ausdauernde, von Ende Juni bis Ende August eher unscheinbar weiß blühende Apiaceae (Doldenblütler). Typisch ist der oft halbkugelige, kräftige Habitus, bedingt durch bis 15 vom Grund an verzweigte, zunächst steif aufrechte Triebe. Ferner kennzeichnend sind bis 18 cm lange, scharf gesägte, starre, blaugraugrüne, fiederteilige Blätter. Die Pflanze ist überall kahl. Die bis 4 cm hohen und um 8 cm breiten Dolden mit sehr kleinen weißen Blüten weisen sowohl fiederteilige Hüllen als auch einfache Hüllchen auf. Die 2,5 bis 4,5 mm langen Früchte sind wenig gerillt. An sehr lückigen oder an zu schattigen Standorten kommt die Pflanze kaum zur Blüte. Auffallend sind dann unscheinbare Rosetten mit wenigen bandartigen bis nur wenig gefiederten Blättern. An der Basis der Pflanze beginnen sich die Sprosse ab Ende September abzulösen, um als Steppenroller ihre Diasporen zu verteilen. Noch im Spätherbst lassen sich die vertrockneten, nur langsam verrottenden Pflanzen sicher ansprechen.

Die Sichelmöhre liebt daher Wärme begünstigte, offene bis stärker vergraste Standorte an Dämmen, in Trockenrasen, auf Bahngelände, an lehmigen Graben-, Straßen- und (Hohl-)Wegrändern. Weiter im Süden findet sich die Pflanze vereinzelt auch an steinigen Äckern und im Saum von Gebüsch. Die Standorte sind kalkreich, mäßig nährstoffreich und trocken bis wechselfrisch.

3. Frühere Nachweise im nordwestdeutschen Tiefland

Im nordwestdeutschen Tiefland sind aus früheren Zeiten nur sehr wenige Wuchsorte bekannt geworden:

MTB 2119 (Otterndorf): HÄMMERLE & OELLERICH (1911) zufolge bei Otterndorf. Wohl nur kurzzeitig auf Bahngelände, gemeldet als *Falcaria rivini* (MTB fehlt HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989).

MTB 2728 (Lüneburg): NÖLDEKE (1890) zufolge im Stadtgebiet von Lüneburg (Landkreis Lüneburg).

MTB 3033 (Woltersdorf): STEINVORTH (1864: 15): „Woltersdorf im Wendl.“ (Landkreis Lüchow-Dannenberg).

MTB 3625 (Lehrte): HAEUPLER (1976) zufolge existierten bereits früher Vorkommen im MTB 3625/2. Dabei handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die bis heute vorhandenen Wuchsorte auf dem Güterbahnhof Lehrte (Region Hannover, ehemaliger

Landkreis – Finder Kl. Wöldecke, Hannover). Frühere Vorkommen im Stadtgebiet von Hannover dagegen befanden sich nur im Bereich des Hügellandes bei Anderten und Misburg (HAEUPLER 1976, FEDER & WILHELM 1995, WILHELM & FEDER 1999).

4. Aktuelle Nachweise (1983 bis 2007)

Mitgeteilt werden in alphabetischer Reihenfolge die Landkreise und kreisfreien Städte, der betreffende Messtischblatt-Quadrant (MTB-Quadrant), das Minutenfeld (MF - Kartenraster von etwa 1,1 km x 1,9 km Größe), das Fundjahr und (wenn möglich) die Bestandesgröße. In Klammern hinter den Ländern/Kreisen/Städten erscheint die Anzahl der Quadranten und Minutenfelder, zuerst die Anzahl insgesamt nach 1983, danach die ganz aktuell noch verbliebene Anzahl aus den Jahren 2004 bis 2007. Alle nicht Gewährspersonen zugeordneten Funde stammen vom Verfasser.

Land Niedersachsen (17/26 – 8/13)

Stadt Braunschweig (1/1 – 0/0): MTB 3729/1, MF 3: 1992 40 Pflanzen an der Bahn zum Volkswagen-Werk am Südrand von Braunschweig-Schunter, 2003 vier Exemplare, 2005 drei Exemplare. 2007 erloschen. Südlichstes Vorkommen im Tiefland.

Landkreis Celle (1/1 – 0/0): MTB 3426/2, MF 12: 1989 und noch vor 1996 um zehn Exemplare am aufgegebenen Bahnhof Nienhagen bei Celle (ELLERMANN 1989). 1996 mehr als 50 Pflanzen (aber mit zweifelhaftem Status versehen - H. Langbehn, T. Kaiser – Archiv der Fachbehörde für Naturschutz). 2003 vier Individuen, 2006 nicht mehr gefunden!

Landkreis Gifhorn (3/4 – 3/4): MTB 3527/2, MF 15: 1992 acht Pflanzen am Bahnhof Meinersen. 2003 Pflanzen neun Exemplare am Nordrand der ehemaliger Ladestraße (mit *Poa compressa*), 2004 26 Exemplare, 2006 25 Exemplare.

MTB 3527/4, MF 4: 1992 90 Pflanzen im Südwesten vom Bahnhof Meinersen, 1992 mehr als 100 Exemplare auch von R. Theunert gesehen. 1999 bis 2000 nach erfolgtem Bahnausbau um zehn Exemplare vor der neuen Lärmschutzwand. 2003 sechs Exemplare vor und acht Exemplare hinter der neuen Lärmschutzwand, 2006 22 Exemplare vor und zwei Exemplare hinter der Lärmschutzwand. 2004 103 Exemplare auch an der Südseite der Bahntrasse (östlich der ehemaligen Querung der Bundesstraße 214), 2006 hier 126 Pflanzen.

MTB 3527/4, MF 5: 1992 zwei Pflanzen am Bahnhof Meinersen. 2003 und 2006 jeweils zwei Exemplare nördlich der neuen Lärmschutzwand (östlich aufgegebenem Stellwerk). Diese Vorkommen werden wohl durch Beschattung erlöschen.

MTB 3528/1, MF 11: 2006 südöstlich von Seershausen drei Exemplare an der nördlichen Bahntrasse.

Region Hannover – ehemaliger Landkreis Hannover (2/5 – 1/3): MTB 3527/4, MF 1: 2000 nordöstlich Bahnhof Dollbergen zehn Pflanzen am Bahnrand (auf der Grenze zum Landkreis Peine). 2003 und 2004 verschwunden.

MTB 3625/2, MF 6: 1989 mehr als 25 Exemplare im Westen vom Güterbahnhof Lehrte, 1993 24 Exemplare, 2002 zwei Exemplare, 2006 vier Pflanzen.

MTB 3625/2 MF 7: 1988 mehr als 50 Exemplare auf dem Güterbahnhof Lehrte (K. Poschadel, K. Wöldecke – GARVE 1994). 1989 60 Exemplare, 1993 28 Exemplare, 2001 mehr als 100 Pflanzen, 2005 30 Pflanzen, 2006 240 Pflanzen – in teilweise dichten Beständen am Südrand des Güterbahnhofes zur Haupttrasse (westlich der neuen Straßenbrücke).

MTB 3625/2, MF 8: 1993 zwei Exemplare auf dem Güterbahnhof Lehrte, 2002 eine Pflanze, 2006 fünf Pflanzen etwa 170 m östlich der neuen Straßenbrücke und 49 Pflanzen im Osten östlich der Aufsicht-Ost (hier an völlig neuem Standort).

MTB 3625/2, MF 9: 1989 drei Exemplare am Südrand vom Bahnhof Lehrte. 1993 neun Pflanzen. Konnte 1997 bis 2006 nicht mehr bestätigt werden.

Landkreis Lüchow-Dannenberg (2/2 – 0/0): MTB 2831/2, MF 7: 1985 auf der Sohle einer alten Grube südsüdöstlich von Wietzetze. 1990 40 Pflanzen (E. Bruns). 2003 bis 2007 nicht mehr gefunden – die Grube ist inzwischen stark eutrophiert und vollständig zugewachsen mit gepflanzten Fichten und Tannen sowie zahlreich *Agrostis capillaris*, *Galeopsis tetrahit*, *Holcus lanatus* und *Urtica dioica*. Randbereiche der Grube werden als Aufbereitungsanlage für Gartenabfälle genutzt. Östlichstes Vorkommen im Untersuchungsraum.

MTB 3032/2, MF 10: 2000 in Lüchow mehr als 5 Exemplare an einem Grundstücksrand am nordöstlichen Innenstadtrand (A. Grund, Trebel). 2007 trotz intensiver Nachsuche nirgends gefunden.

Landkreis Lüneburg (2/2 – 1/1): MTB 2728/1, MF 10: 1991 acht Pflanzen am Rand einer steileren Böschung der Landesstraße 216 im Norden von Lüneburg - stark von Gehölzen bedrängt. 1994 acht, 2002 und 2005 jeweils 15 Exemplare (davon aber nur jeweils eine Blühpflanze). 2007 17 Exemplare (davon sechs kräftige und drei mit Blüten). Im Gebiet nördlichstes Vorkommen.

MTB 2728/3, MF 4: 1989 um zehn Exemplare am nordöstlichen Damm vom ehemaligen Schildstein (E. Garve und andere). 1998 bis 2005 hier verschollen, der Bereich ist jetzt ebenfalls stark eutrophiert und zugewachsen.

Landkreis Nienburg (1/2 – 0/0): MTB 3321/3, MF 3: 1989 am Westrand von Nienburg eine Pflanze am westlichen Weserufer nördlich vom Weserhafen (H. Wittenberg). Ab 1994 nirgends hier mehr gesehen.

MTB 3321/3, MF 4: 1989 in Nienburg sechs Pflanzen am Bahnrand südöstlich vom Bahnhof (H. Wittenberg). 1994 und später verschollen durch Zuwachsen des Standortes. H. Wittenberg zufolge auch schon nicht mehr in den Jahren davor (mündliche Mitteilung).

Stadt Oldenburg (1/1 – 0/0): MTB 2815/3, MF 15: In den 1990er Jahren auf dem früheren Güterbahnhof Oldenburg-Kreyenbrück (EBER 2001). Seit langem wieder verschollen.

Landkreis Peine (3/6 – 1/3): MTB 3527/4, MF 1: 2000 nordwestlich von Wehnerhorst zehn Exemplare an der Bahn nordseite, später verschollen (auf der Grenze zur Region Hannover).

MTB 3527/4, MF 3: 1994 vier Pflanzen an der Bahn auf Höhe der Plockhorster Fischteiche (R. Theunert in KAUERS & THEUNERT 1994), 2003 zwei winzige Pflanzen, 2004 bis 2006 nicht mehr zu bestätigen.

MTB 3627/3, MF 1: 2001 fünf Pflanzen am Nordrand vom Bahnhof Vöhrum. 1989 mehr als 50 Exemplare an der Bahn südöstlich vom Bahnhof Vöhrum, 1993 mehr als 100 Exemplare, 2003 mehr als 500 Exemplare - vor allem südwestlich und nordöstlich vom Bahnübergang (Kreisstraße 33). Am Südwestrand der Bahn 2004 durch massive Ausbaumaßnahmen vernichtet beziehungsweise nach Südosten nur noch 16 Exemplare am Rand einer beweideten, ehemaligen Sandgrube (2004 in diesem MF noch knapp 200 Exemplare). 2006 am Nordostrand der Bahn 94 Pflanzen zwischen Bahnübergang und dem Bahnhof sowie 227 Exemplare östlich des Überganges (vor allem vor dem Industriegebäude), am Südwestrand der Bahn westlich vom Bahnübergang 131 Pflanzen und östlich der querenden Kreisstraße wieder 59 Individuen (2006 in diesem MF wieder 507 teils sehr vitale Pflanzen).

MTB 3627/3, MF 6: 1981 an der Bahn zwischen Vöhrum und Telgte (T. Heinken), 1982 bis 1993 (R. Theunert in OELKE & HEUER 1993, in KAUERS & THEUNERT 1994), 1992 und 1994 vom Verfasser um 40 Exemplare. 2003 126 Exemplare, vor allem im vergrasteten Brachestreifen am Südwestrand der Bahn. 2004 36 Exemplare an der Bahn nordostseite, am Südwestrand der Bahn 77 Exemplare, davon drei an angrenzendem Lehmweg. 2006 31 Exemplare an der Bahn nordostseite, 108 Exemplare an der Bahnsüdwestseite und 13 Exemplare am lehmigen Wegrand.

MTB 3627/3, MF 7: 1989 um 30 Exemplare an der Bahn südöstlich vom Bahnhof Vöhrum. 2002 etwa 60 Exemplare. 2004 nach teilweisem Flächenverlust an der Bahnsüdwestseite 28 Exemplare, am angrenzenden Lehmweg 8 Individuen und an der Bahn nordostseite 23 Exemplare. 2006 72 Exemplare an der Bahnsüdwestseite, an na-

hem Lehmweg 28 Exemplare und an der Bahnordostseite zehn Pflanzen. Bei Vöhrum 2004 insgesamt 370 Pflanzen, 2005 350 Exemplare und 2006 wieder 773 Pflanzen. MTB 3628/3, MF 10: 1993 um 5 Pflanzen am aufgegebenen Bahnhof Wendezelle (R. Theunert in KAUERS & THEUNERT 1994). 2001 bis 2006 vergeblich gesucht, dieser stark negativ veränderte Bahnbereich ist inzwischen geprägt von der explosionsartigen Ausbreitung des Orientalischen Zackenschötchens (*Bunias orientalis*).

Landkreis Rotenburg (1/1 – 1/1): MTB 2822/3, MF 13: 1991 14 Pflanzen an einem Prellbock am alten Stellwerk vom Güterbahnhof Rotenburg. 1995 um zehn Exemplare. 1996 nach Störungen ein Exemplar, 1997 26 Pflanzen. 2003 63 meist winzige Exemplare, 2004 69 Exemplare, 2005 20 Exemplare (davon nur noch sechs Blühpflanzen, überall stark bedrängt von *Solidago gigantea*), 2006 63 Exemplare (im dichten Goldrutenbestand davon keine mehr zur Blüte gelangend), 2007 22 Exemplare (davon ein Exemplar mit kräftigem Blühspross).

Land Bremen/Stadt Bremen (2/2 – 1/1): MTB 2818/4, MF 6: 1995 eine Pflanze, 1996 bis 1997 zwei Pflanzen randlich vom Verschiebebahnhof Gröpelingen. 2003 20 Pflanzen, nun vor allem an der Hauptbahntrasse, hier 2004 56 Exemplare, 2005 54 Exemplare, 2006 82 Exemplare (alle in Blüte, ein- bis 12(!)-triebige Exemplare) und 2007 44 Exemplare. Vorkommen aber teilweise stark gefährdet durch wüchsige Bestände von *Fallopia japonica*, FEDER 2001). Westlichstes Vorkommen, im Küstenbereich gelegen und entgegen GARVE (2004) hier keinesfalls unbeständig, sondern jetzt fest etabliert und bereits früher im Küstengebiet vorhanden, siehe oben).

MTB 2918/2, MF 2: 1994 um zehn Pflanzen am Erschließungsgleis zum Überseehafen Bremen, 1997 nur noch sieben sterile Pflanzen durch starkes Aufkommen von *Betula pendula*. Ab 1999 völlig zugewachsener Standort (inzwischen ein Hängebirken-Wäldchen, dieser 2005/06 gerodet). Ebenfalls im Küstengebiet.

5. Bilanz

Ersichtlich wird ein deutlicher Abwärtstrend der Art im nordwestdeutschen Tiefland. Aktuell kommt *Falcaria vulgaris* nur noch in acht Messtischblatt-Quadranten vor (13 Minutenfelder). Im Jahr 2004 lag die Bestandesgröße bei knapp 600 Pflanzen, fast nur noch in den Landkreisen Gifhorn und Peine. 2006 hatten sich die Bestände auf 1.310 Exemplare erholt. Demnach ist die Pflanze einzustufen als RK = im Küstengebiet gefährdet durch natürliche Seltenheit (ähnlich den vom Status her vergleichbaren Arten *Cystopteris fragilis* oder *Gymnocarpium dryopteris* – GARVE 2004) und im Tiefland RL 2T = stark gefährdet.

6. Vergesellschaftung

Falcaria vulgaris ist Assoziationskennart des Sichelwähren-Quecken-Rasens (*Falcario vulgaris-Agropyretum repentis* Müller et Görs 1969) innerhalb der Klasse der halbruderalen Queckentrockenrasen (*Agropyretea intermedio-repentis*). Dazu BRANDES (1986: 550): „... im Untersuchungsgebiet wurde es (*Falcaria*, der Verfasser) bislang nur im Ostbraunschweigischen Hügelland angetroffen; nach den Ergebnissen der floristischen Kartierung ist es auch im Leinetal zu erwarten...“ Die Kennart wie auch die Gesellschaft findet sich tatsächlich auch in einigen versprengten nördlichen Vorposten bis weit in das nordwestdeutsche Tiefland hinein, wie einige der 17 Vegetationsaufnahmen in Tab. 1 belegen. Mehrere Vorkommen sind hier sicher seit Jahrzehnten etabliert. Sie sind D. Brandes, der nur im Osten und Südosten von Niedersachsen forschte, entgangen (Kl. WÖLDECKE, mündliche Mitteilung, PREISING et al. 1993). Insgesamt können neun Klassenkennarten der halbruderalen Queckenrasen (*Agropyretea*), elf Klassenkennarten der ruderalen Staudenfluren (*Artemisietea*) und nur fünf stete Begleiter abgetrennt werden. Gleich 45 weitere Begleiter sind sehr unstet (nur in ein bis zwei der Vegetationsaufnahmen). Die höchste Artenzahl einer Aufnahme liegt bei 17 Arten, die niedrigste bei sechs Arten, im Mittel werden 12,1 Arten erreicht. In den Aufnahmen des Gebietes fehlen die bei BRANDES (1986) aufgeführten Kennarten *Bromus inermis*, *Cardaria draba*, *Chondrilla juncea* und *Tussilago farfara* ganz. *Diplotaxis tenuifolia* und *Anthemis tinctoria*, den Aufnahmen des Gebietes ebenfalls fehlend, sowie *Saponaria officinalis* sind nach Einschätzung des Verfassers im Betrachtungsraum entgegen BRANDES (1986) keine Kennarten dieser Klasse. *Petasites spurius*, als Stromtalpflanze erst an der Elbe, Havel und Oder sowie als Küstenpflanze der Ostsee (Usedom!) vorkommend, war im Gebiet nicht zu erwarten.

Das *Falcario vulgaris-Agropyretum repentis* ist im südlichen und südöstlichen Niedersachsen oft artenreicher, insbesondere in Halbtrockenrasen und auch auf altem Bahngelände. An gräserreichen Dämmen, Triften und Hohlwegen mit einer Vegetationsbedeckung von annähernd 100 % kann es dagegen auch ebenso artenarm sein (höchstet sind dann *Arrhenatherum elatius* und *Elymus repens* ssp. *repens*). Auffallend hoch ist der Anteil der Pflanzenarten aus den ruderalen Staudenfluren (*Artemisietea*), insbesondere von *Artemisia vulgaris* und *Tanacetum vulgare*; neben *Falcaria vulgaris* dominiert meistens eine der beiden mit.

Tab. 1: Das *Falcaria vulgaris*-*Agropyretum repentis* im nordwestdeutschen Tiefland.

laufende Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Nummer der Aufnahmefläche	R1	P1	H2	G3	P3	G1	B1	H1	P4	H3	P2	B3	B2	H4	H5	G2	G4
Flächengröße in m ²	20	35	50	25	10	30	25	10	30	10	20	20	50	10	10	10	5
Deckung der Kräuter	95	80	90	90	85	95	98	50	65	60	95	99	99	90	95	95	40
Artenzahl	17	16	15	15	14	14	13	12	12	11	11	11	10	10	9	8	6

AC <i>Falcaria vulgaris</i>	r	3	3	3	3	3	2	2	3	2	2	2	3	2	2	2	1
------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Kennarten und typische Begleiter der *Agropyretea*

<i>Equisetum arvense</i>		1	r	r		r	r			3		r					2
<i>Convolvulus arvensis</i>		1	1					1	1	1	r						2
<i>Elymus repens</i> ssp. <i>repens</i>				r	2			1				2	r	1			2
<i>Poa compressa</i>	r				1		r			1						1	1
<i>Calamagrostis epigejos</i>								1			2				2	r	2
<i>Carex hirta</i>		r						2						1	2		
<i>Poa angustifolia</i>										r		r			r		
<i>Cerastium arvense</i>						1											

Kennarten und typische Begleiter der *Artemisietea*

<i>Artemisia vulgaris</i>	r	2	r	r	r	1	r	r	2		1					r	r
<i>Hypericum perforatum</i>	r		r	2		1	r		1	r		r	r	r	r		r
<i>Tanacetum vulgare</i>	r		2	2				r	1	r	3			3	3		
<i>Senecio inaequidens</i>		r	r					r	r	r							
<i>Daucus carota</i>			r		r			1	1								
<i>Cirsium arvense</i>	r							1				2	1				
<i>Rubus caesius</i>			r					3				3	4				
<i>Solidago gigantea</i>	4			1												3	
<i>Urtica dioica</i> ssp. <i>dioica</i>								1				2	1				
<i>Echium vulgare</i>					r			r									
<i>Melilotus albus</i>		r															

stete Begleiter

<i>Arrhenatherum elatius</i>	r	3	2			1	r	2	2	3	1	1			1	3	
<i>Dactylis glomerata</i>		r		r	3	1					2			1		r	
<i>Hieracium sabaudum</i>	r	r								r							
<i>Rumex thyrsoiflorus</i>					r	1											r
<i>Euphorbia esula</i>							r					r	r				

Anmerkungen zu den Vegetationsaufnahmen – Stadt Bremen B1+B3: am Hauptbahntrassenrand nordwestlich vom Verschiebebahnhof Gröpelingen; B2: im Kratzbeerengestrüpp zwischen Gleisen nordwestlich Verschiebebahnhof Gröpelingen; Landkreis Gifhorn G1: südwestlich vom Bahnhof Meinersen-Ohof am Südrand der Trasse/östlich alter Bundesstraße 4; G2: gegenüber auf der Trassen-nordseite; G3: an alter Ladestraße vom Bahnhof Meinersen-Ohof (nördlich der Lärmschutzwand), G4: an der Bahn südöstlich Seershausen; Region Hannover – ehemaliger Landkreis H1-H3: auf dem Güterbahnhof Lehrte an steiler Bahnböschung am Rand der Haupttrasse (westlich der neuen Straßenbrücke); H4: am Nordwestrand vom Güterbahnhof Lehrte im breiteren Ruderalstreifen; H5: im Südosten vom Güterbahnhof Lehrte nördlich der Haupttrasse (ostsüdöstlich der Aufsicht-Ost); Landkreis Peine südöstlich vom Bahnhof Vöhrum; P1: südwestlich der Haupttrasse/westlich vom Bahnübergang;

P2+P3: am bahnparallelen Weg südöstlich der ehemaligen Grube; P4: am Nordostrand der Haupttrasse/östlich des Bahnüberganges (vor dem Industriegebäude); Landkreis Rotenburg R1: am Nordrand vom Verschiebebahnhof westlich eines aufgegebenen Stellwerkes (östlich des Prellbockes).

Außerdem mit geringer Stetigkeit (ein- bis zweimal, wenn nicht anders vermerkt (G3:2) alle Arten mit einem Deckungsgrad +:

Achillea millefolium G3:2,P3; *Agrostis capillaris* R1:2; *Anthriscus sylvestris* B3,P2; *Arenaria serpyllifolia* ssp. *serpyllifolia* P1, *Asparagus officinalis* H4; *Betula pendula* (juv.) R1; *Bromus hordeaceus* ssp. *hordeaceus* P3; *Colutea arborescens* (juv.) H2; *Conyza canadensis* P1; *Euphorbia cyparissias* H3; *Festuca brevipila* R1:2; *Galium album* H5,P2:1; *Galium aparine* G3, *Heracleum sphondylium* B2; *Holcus lanatus* R1; *Hypochoeris radicata* G3; *Inula conyzae* H3; *Lathyrus sylvestris* H1,H2; *Linnaria vulgaris* P1; *Oenothera biennis* R1; *Ononis repens* G3; *Pastinaca sativa* P2,P3:2; *Phragmites australis* B1:1,G3; *Pircis hieracioides* H1,H2; *Pinus sylvestris* G1; *Polygonum aviculare* agg. P3; *Populus tremula* (juv.) R1; *Potentilla argentea* G2; *Prunus mahaleb* G1,H1; *Rosa canina* (juv.) H2;P1; *Rumex crispus* R1; *Rumex obtusifolius* R1; *Rubus fruticosus* agg. G1;3; *Salvia nemorosa* H1; *Saponaria officinalis* B2,B3:1; *Senecio jacobaea* ssp. *jacobaea* P3:1; *Silene latifolia* ssp. *alba* P2; *Tragopogon pratensis* ssp. *pratensis* G2; *Trifolium arvense* G3, *Trifolium medium* G1:2; *Tripleurospermum perforatum* P3; *Vicia cracca* B1,P1; *Vicia hirsuta* P3.

7. Dank

Beobachtungen zu *Falcaria vulgaris* im Untersuchungsgebiet sind zu verdanken Frau G. Ellermann (Celle) und den Herren E. Bruns (Hildesheim), T. Heinken (früher Peine), T. Kaiser (Beedenbostel), H. Langbehn (Celle), K. Poschadel (Ahlten), R. Theunert (Hohenhameln), H. Wittenberg (Nienburg) sowie Kl. Wöldecke (Hannover). Herr E. Garve (Sarstedt) ermöglichte die Auswertung des Pflanzenartenkatasters in der Fachbehörde für Naturschutz.

8. Literatur

BRANDES, D. (1983): Flora und Vegetation der Bahnhöfe Mitteleuropas. - *Phytocoenologia* **11** (1): 31-115; Braunschweig.

BRANDES, D. (1986): Ruderale Halbtrockenrasen des Verbandes *Convolvulo-Agropyron* Görs 1966 im östlichen Niedersachsen. - *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* **2** (3): 547-564; Braunschweig.

EBER, W. (2001): Die Pflanzenwelt im Oldenburger Land. – *Oldenburger Forschungen* **16**: 1-229; Oldenburg.

ELLERMANN, G. (1989): Bahnhof Nienhagen - ein reiches Ödland. – In: DBV-KREISVERBAND CELLE (Hrsg.): *Naturschutz im Celler Land*. – S. 82-86; Celle.

FEDER, J. (2001): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landes Bremen. - *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen* **45** (1): 27-62; Bremen.

FEDER, J. (2002): Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Gifhorn (Niedersachsen). - *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* **6** (3): 619-669; Braunschweig.

- FEDER, J., WILHELM, G. (1995): Gefährdete Gefäßpflanzen im Stadtgebiet von Hannover. - Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover **137**: 161-182; Hannover.
- GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 1-37; Hannover.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 895 S.; Hannover.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.
- HÄMMERLE, J., OELLERICH C. (1911): Exkursionsflora für Amt Ritzebüttel, Land Hadeln, Ostemarsch, Land Kehdingen, Dobrock, Helgoland. - 86 S.; Cuxhaven & Helgoland.
- HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Süd-Niedersachsen. - Scripta Geobotanica **10**: 367 S.; Göttingen.
- HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage. - 768 S.; Stuttgart.
- KAUERS, M., THEUNERT, R. (1994): Die Flora von Peine. - Ökologieconsult-Schriften **2**: 372 S.; Hohenhameln.
- NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogtums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg (ausschließlich des Amte Ritzebüttel). - 412 S.; Celle.
- OELKE, H., HEUER, O. (1993): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. - Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **46** (1 - Sonderband): 354 S.; Peine.
- STEINVORTH, H. (1964): Zur wissenschaftlichen Bodenkunde des Fürstenthums Lüneburg (Programm des Johanneums zu Lüneburg). - 35 S.; Lüneburg.
- WILHELM, G., FEDER, J. (1999): Die Gefäßpflanzenflora der Stadt Hannover. - Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover **141**: 23-62; Hannover.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Feder, Auf dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen.

Über ein besonders wertvolles Feuchtgebiet bei Schülernbrockhof (Landkreis Soltau-Fallingbostal)

Jürgen Feder

Im Jahr 2004 wurde in dieser Zeitschrift über ein wertvolles Feuchtgebiet bei Schülernbrockhof berichtet (Messtischblatt 2924, Quadrant 1, Minutenfeld 05), nachdem hier 2003 die vom Aussterben bedrohte Saum-Segge *Carex hostiana* DC. für den Landkreis Soltau-Fallingbostal nachgewiesen werden konnte (FEDER 2004a, 2004b). In den letzten Jahren ist dieser Bereich wiederholt aufgesucht worden. Im Jahre 2007

wurde hier die Mücken-Händelwurz *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br. ssp. *conopsea* festgestellt (siehe FEDER 2008). Darüber hinaus gelangen weitere Bestätigungen deutscher Sippen, die erstmals von Rolf Müller 1983 gemeldet wurden (vergleiche GARVE 1994), so 2004 der Draht-Segge *Carex diandra* Schrank durch R. Gerken (im Zuge eines Besuches der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle), ebenfalls 2004 des Kleinen Zittergrases *Briza media* L und 2003 der Sumpf-Ständelwurz *Epipactis palustris* (L.) Crantz. Das von Rolf Müller 1983 gemeldete Gewöhnliche Fettkraut *Pinguicula vulgaris* L. ist dagegen offensichtlich inzwischen verschollen. Eine aktuelle Artenliste und eine Vorstellung der bemerkenswerten Pflanzenarten dokumentiert den hohen Wert dieses Landschaftsteiles.

Etwa 3 km südwestlich von Schneverdingen und um 7 km nordöstlich von Neuenkirchen liegt eine insgesamt knapp 1 ha große Flachmoorwiese, die bis auf den Süden (hier ein sehr schmaler Mischwald) von feuchten Laubwäldern (Erlen-Eschen-, Erlenbruch-, Erlen-Birken- und Birkenbruchwald, daneben kleinflächig alte Weidengebüsche) umgeben ist (um 1,5 ha groß). Zwei stark verlandete Kleingewässer von etwa 20 und 30 m² Größe liegen am Nordwest- und Südostrand der Wiese. Nach Norden und Süden grenzen artenarme Grünlandneueinsaaten, nach Osten Acker und nach Westen und Nordwesten feuchte Nadelwälder an. Der Komplex befindet sich offensichtlich über stauenden Horizonten (Lauenburger Ton). Dadurch bedingt liegen unterschiedlich nährstoffversorgte, aber basenreiche und feucht-nasse Bedingungen vor, die sonst im Bereich der Lüneburger Heide äußerst selten sind.

Die leicht nach Nordosten geneigte Wiese wird einmal im Jahr gemäht, das Mähgut wird (kaum sichtbar) randlich gelagert. Im Jahr 2007 geschah dies bereits Ende August, eindeutig zu früh. Zudem wurde das Mähgut nur unzulänglich aufgefangen und an vielen Stellen randlich deponiert. Optimal wäre eine partielle Zurückdrängung des umgebenden Waldes, vor allem nach Westen und vorsichtig auch nach Osten, zumindest eine intensivere Saumpflege (Beseitigung von Ästen und Weidengebüschen in den Randzonen). Gemäht werden sollte erst frühestens Anfang Oktober. Durch diesen späteren Termin unterbleibt auch das Nachwachsen noch im selben Jahr.

Am 10.06.2007 (mit K. Fuhrmann, Oldenburg) und am 1.09.2007 (mit B. Jachens-Feder, Bremen) wurden insgesamt 117 Sippen von Farn- und Blütenpflanzen notiert (sieben Orchideen). Drei davon sind zumindest im niedersächsischen Tiefland vom Aussterben bedroht (1T), vier sind stark gefährdet (2T), 13 sind gefährdet (3T) und fünf befinden sich auf der Vorwarnstufe der Roten Liste (VT, GARVE 2004). Im Einzelnen wurden folgende Sippen notiert (Kürzel S = Sumpf, Kürzel W = Wald):

Achillea millefolium (W), *Achillea ptarmica* (S), *Agrostis canina* (S+W), *Agrostis capillaris* (W), *Ajuga reptans* (S), *Alisma plantago-aquatica* (S, Tümpel), *Alnus glutinosa* (S+W), *Angelica sylvestris* (S+W), *Anthoxanthum odoratum* (S), *Anthriscus sylvestris* (W), *Athyrium*

felix-femina (S+W), *Betula pendula* (W), *Betula pubescens* ssp. *pubescens* (W), *Briza media* (S; RL 2T; 2004 13 Exemplare, 2007 etwas weniger mit 32 kräftigen Rispen), *Calamagrostis canescens* (S+W), *Caltha palustris* (S+W, 2007 jeweils mehr als 1.000 Exemplare), *Cardamine amara* (W), *Cardamine pratensis* (S, mehr als zehn Exemplare), *Carex acuta* (S+W), *Carex demissa* (S, VT; 2007 etwa 15 Exemplare), *Carex diandra* (S, RL 1T; 2004 mehr als 1.000 Exemplare, 2007 noch einige 100 Exemplare, stark verdrängend sind *Equisetum fluviatile* und *Eupatorium cannabinum*), *Carex echinata* (2003 26 Exemplare, 2007 mehr als 200 Exemplare – davon sechs Horste im Erlenwald), *Carex hostiana* (S, 1T; 2003 38 Exemplare, 2004 und 2007 mehr als 50 Pflanzen), *Carex nigra* (S+W), *Carex ovalis* (S), *Carex panicea* (2007 mehr als 10.000 Exemplare), *Carex rostrata* (S, Tümpel), *Cerastium holosteoides* (S), *Ceratocarpus claviculata* (W), *Cirsium oleraceum* (S+W, jeweils mehr als 100 Exemplare), *Cirsium palustre* (S+W), *Crataegus monogyna* (S), *Crepis paludosa* (S+W, 2007 mehr als 10.000 Exemplare), *Dactylorhiza maculata* (S, 3T; 2004 265 Exemplare, 2007 mehr als 500 Exemplare; beide Unterarten, ssp. *maculata* deutlich vorherrschend), *Dactylorhiza majalis* ssp. *majalis* (S, 2T; 2007 30 Exemplare), *Deschampsia flexuosa* (W), *Dryopteris carthusiana* (S+W), *Dryopteris filix-mas* (W), *Eleocharis palustris* ssp. *vulgaris* (S; Tümpel), *Epilobium palustre* (W), *Epipactis palustris* (S, 2T; 2003 gerade 100 Exemplare, 2007 mehr als 200 Exemplare), *Equisetum arvense* (S), *Equisetum fluviatile* (S+W, jeweils mehr als 10.000 Exemplare), *Equisetum palustre* (S), *Eriophorum angustifolium* (VT, 2004 an einem Tümpel, 2007 erloschen), *Eupatorium cannabinum* (S+W), *Festuca gigantea* (W, weniger als fünf Exemplare), *Festuca rubra* ssp. *rubra* (S), *Frangula alnus* (S+W9), *Fraxinus excelsior* (W), *Galeopsis bifida* (W), *Galeopsis tetrahit* (W), *Galium album* (S), *Galium aparine* (S+W), *Galium palustre* (S+W), *Galium uliginosum* (S), *Geum urbanum* (W), *Glechoma hederacea* (S/W), *Glyceria fluitans* (W), *Gymnadenia conopsea* (S, 1T; 2007 sechs Exemplare, Wiederfund im Bereich der Regionalstelle 8 und im Landkreis Soltau-Fallingb.ostel), *Holcus lanatus* (S+W), *Holcus mollis* (W), *Hydrocotyle vulgaris* (S+W, 2007 jeweils mehr als 10.000 Exemplare), *Hypericum tetrapterum* (S), *Juncus articulatus* (S), *Juncus bulbosus* (S, Tümpel), *Juncus conglomeratus* (S), *Juncus effusus* (S+W), *Juniperus communis* (S+W, 3T; jeweils ein stattliches Exemplar), *Listera ovata* (W, 3T; 2007 13 Rosetten im Wald nördlich der Wiese), *Lotus pedunculatus* (S+W), *Luzula multiflora* (S), *Lycopus europaeus* (W), *Lysimachia vulgaris* (S+W), *Lythrum salicaria* (S), *Mentha aquatica* (S+W), *Menyanthes trifoliata* (S, 3T; 2004 über 50 Exemplare, 2007 unter 50 Exemplare), *Molinia caerulea* (S+W), *Myosotis scorpioides* (S+W), *Narthecium ossifragum* (2007 über 1.000 Exemplare mit nur wenigen Blütenständen), *Peucedanum palustre* (S+W), *Phragmites australis* (W), *Picea abies* (W), *Pinus sylvestris* (W), *Platanthera chlorantha* (S, 2T; 2003 ein Exemplar, 2007 zwei Exemplare), *Poa trivialis* (W), *Populus tremula* (W), *Potamogeton polygonifolius* (S, Tümpel), *Potentilla erecta* (S+W), *Potentilla palustris* (S, VT; 2007 um 200 Exemplare), *Prunus padus* (W), *Quercus robur* (W), *Ranunculus repens* (W), *Rosa canina* (W), *Rubus fruticosus* agg. (W), *Rubus idaeus* (W), *Rumex acetosella* (W), *Rumex obtusifolius* (W), *Salix cinerea* (W), *Salix pentandra* (S, 3T; ein Altbaum, über 50 Jungpflanzen), *Silene flos-cuculi* (S+W), *Sambucus nigra* (W), *Scirpus sylvaticus* (W), *Scutellaria galericulata* (W), *Solanum dulcamara* (W), *Stachys palustris* (W), *Stellaria palustris* (S, VT; 2007 um 150 Exemplare), *Succisa pratensis* (S, 3T; 2003 bis 2007 jeweils über 100 Exemplare), *Typha latifolia* (S, nicht nur am Tümpel), *Urtica dioica* (S+W), *Valeriana dioica* (S+W, 3T; 2007 über 1.000 Exemplare im Wald und über 10.000 Exemplare auf der Wiese), *Veronica beccabunga* (W; 2007 0,1 m²), *Veronica chamaedrys* (W), *Viburnum opulus* (W; 2007 unter fünf Exemplare), *Vicia cracca* (S+W), *Viola palustris* (S+W, VT; 2007 über 10.000 Exemplare im Wald und über 1.000 Exemplare auf der Wiese).

Literatur

FEDER, J. (2004a): Die wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Soltau-Fallingb. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 2-20; Beedenb. b.

FEDER, J. (2004b): Die Saum-Segge (*Carex hostiana* DC.) 2003 erstmals im Landkreis Soltau-Fallingb. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 21-22; Beedenb. b.

FEDER, J. (2008): Wiederfund der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br.) im Bereich der Regionalstelle 8– Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **16**: 24-26; Beedenb. b.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1/2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Feder, Auf dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen.

Viola xbaltica im Landkreis Celle

Hannes Langbehn

Im Mai 2007 fand der Verfasser zusammen mit Dr. H. Pabst (Hermannsburg) im Norden des Landkreises Celle an mehreren Waldwegen (Messtischblatt-Quadranten 3127/4 und 3128/3) den Bastard zwischen *Viola canina* und *Viola riviniana* = *Viola xbaltica* (det. R. Höcker).

Veilchen sind vor allem deshalb schwierig zu bestimmende Sippen, weil die Arten einerseits häufig untereinander bastardieren und andererseits Varietäten ausbilden. So gibt es in Niedersachsen von *Viola canina* möglicherweise drei Varietäten - und zwar die Varietäten *sabulosa* und *ericetorum* in der Lüneburger Heide sowie die Varietät *flavicornis* an der Küste.

Das Hunds-Veilchen (*Viola canina*) wächst als Lichtpflanze auf trockenen Sandböden in Magerrasen, in Säumen und in lichten Kieferwaldstellen. *Viola canina* ist vor allem in den Heidekiefernwäldern des Nordkreises Celle weit verbreitet.

Die Pflanzen sind klein, die Krone ist tiefblau, der Sporn gelblich-weiß und bei *Viola canina* var. *sabulosa* meist nach oben gebogen. Die Blätter sind ziemlich derb und stumpf, am Grunde leicht herzförmig und am Rande leicht gekerbt. Blütezeit ist Ende April/Anfang Mai.



Viola canina var. *sabulosa*
Unterlüß 4 20.5.07

Viola canina var. *sabulosa*, Unterlüß 4 (3127/4), 20.5.07.

Abb. 1: *Viola canina*.

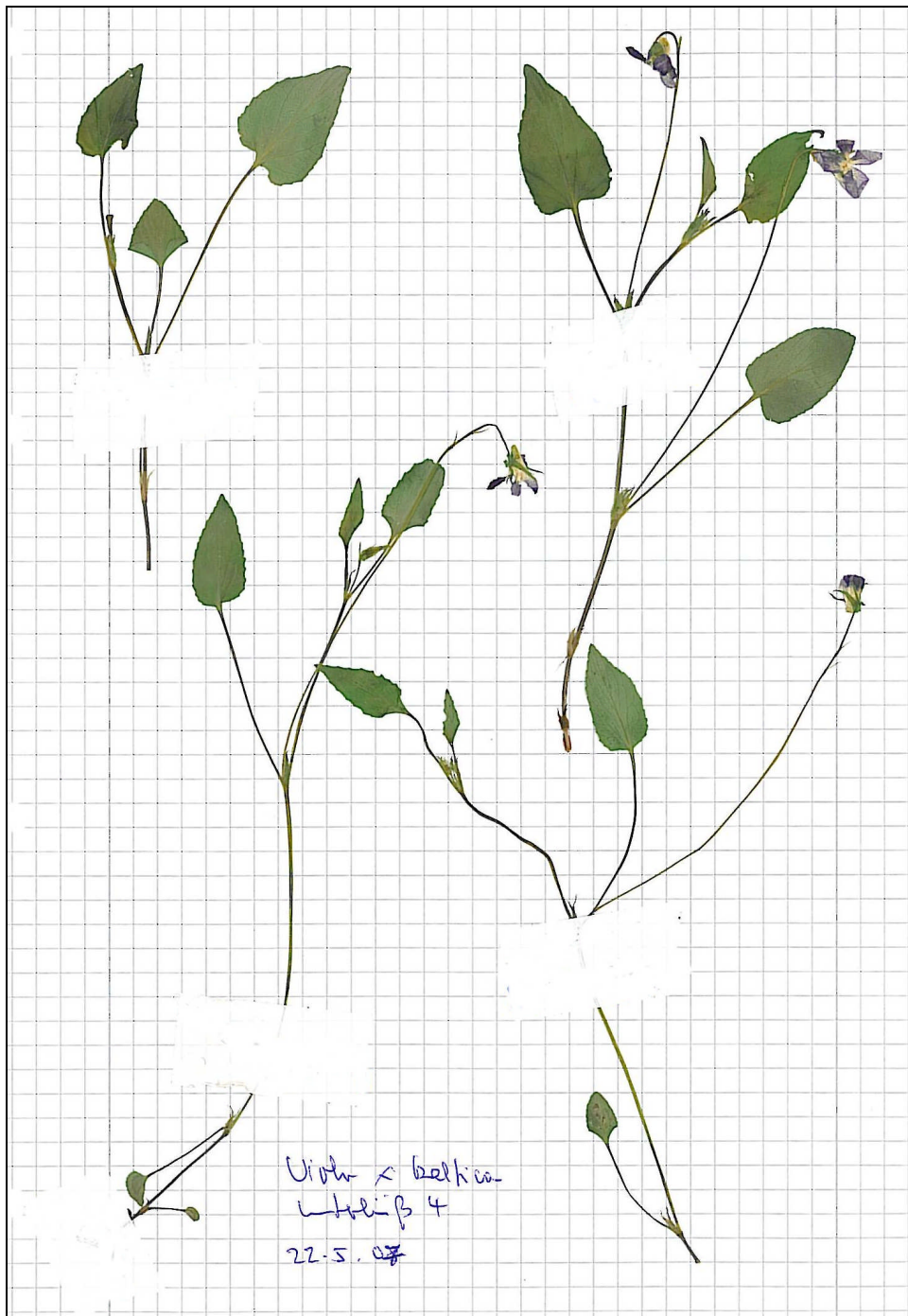
Das Hain-Veilchen (*Viola riviniana*) wächst als Halbschattenpflanze auf mäßig nährstoffreichen, eher frischen Waldböden in Wäldern und Säumen und ist im Landkreis Celle südlich der Aller durchaus häufig. Der Sporn ist dick, weißlich und gerade, unterseits deutlich gefurcht. Die Blätter sind spitz und leicht gekerbt. Die Blütezeit beginnt Anfang April.



Viola riviniana, Unterlüß 4 (3127/4), 23.5.07.

Abb. 2: *Viola riviniana*.

Der Bastard ist eher eine Halbschattenpflanze wie *Viola riviniana*. Er kommt in Waldsäumen wie auf Magerrasen vor. Die Blätter sind mal spitzer (wie *Viola riviniana*), mal stumpfer (wie *Viola canina*). Die Sippe blüht noch (wie *Viola canina*), wenn *Viola riviniana* schon fruchtet. Die Pflanzen sind deutlich größer als diejenigen von *Viola canina*, der Sporn ist gerade, zum Teil etwas gefurcht und etwas dicker als bei *Viola canina*.



Viola xbaltica, Unterlüß 4 (3127/4), 22.5.07.

Abb. 3: *Viola xbaltica*.

Zusammenfassung

Viola x baltica (*Viola canina* x *Viola riviniana*) wird erstmals für den Landkreis Celle beschrieben. Unterschiede zu den Elternarten werden dargestellt.

Ich danke Herrn Rudolf Höcker aus Eckental für die Überprüfung der Herbar-Belege und für weitere Anregungen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hannes Langbehn, Tiergarten 2b, 29223 Celle.

Vierter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“

Thomas Kaiser und Dirk Mertens

1. Einleitung

Nachdem KAISER & v. HARLING (1998) erstmals eine möglichst vollständige Liste aller im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ festgestellten Farn- und Blütenpflanzen erarbeiteten, stellten KAISER (2003) sowie KAISER & MERTENS (2005, 2006) drei Nachträge mit Neu- und Wiederfinden zusammen. Auch in den Jahren 2006 bis 2008 gelang es, einige weitere Sippen für das Naturschutzgebiet nachzuweisen. Die Erhebungen erfolgten im Rahmen diverser Geländebegehungen der Verfasser. Die Nomenklatur der erwähnten Pflanzensippen folgt GARVE (2004). Nähere Erläuterungen zu den verwendeten Kategorien der Statusangaben finden sich bei KAISER & v. HARLING (1998).

Das in der zentralen Lüneburger Heide (Bundesland Niedersachsen, Landkreise Harburg und Soltau-Fallingb. B.) gelegene Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ umfasst eine Fläche von etwa 23 440 ha. Es erstreckt sich nahezu vollständig über die Messtischblattquadranten 2725/4, 2825/2 und 2825/3. Mit geringerem Anteil sind außerdem die Quadranten 2725/1, 2725/2, 2725/3, 2726/3, 2824/2, 2824/4, 2825/4, 2826/1, 2826/3, 2924/2, 2925/1, 2925/2, 2925/3 und 2925/4 betroffen. Naturräumlich lässt sich das Gebiet anteilig den Einheiten „Hohe Heide“, „Südheide“ und „Wümmeniederung“ zuordnen (MEISEL 1964). Eine umfassende Gebietsmonografie liefern CORDES et al. (1997).

2. Neufunde

Abutilon theophrasti: Diese Samtpappel tritt immer wieder innerhalb der ehemaligen militärischen Übungsflächen an Standorten auf, an denen die Vegetationsdecke noch nicht vollständig geschlossen ist (2824/4, Minutenfeld 5, 2825/4, Minutenfeld 7). Festgestellte Vorkommen dieser als unbeständig einzustufenden Sippe werden gezielt gerodet, um eine weitere Ausbreitung dieses Neophyten zu verhindern.

Acinos arvensis: Mit Wegebaumaterial wurde der Feld-Steinquendel 2007 an der Verbindungstrecke zwischen Weseler Heide und Töps ausgebracht (2725/4, Minutenfeld 1). 2008 war der Bestand bereits wieder erloschen. Die Sippe ist als unbeständig einzustufen.

Aethusa cynapium: Die Hundspetersilie wächst in Wilsede (2825/2, Minutenfeld 8) entlang einer Reihe von halbschattigen Wegsäumen. Auch diese Sippe ist als unbeständig einzustufen.

Allium oleraceum: Einige Pflanzen des Kohl-Lauches wachsen an einer grasigen Wegböschung im Tal der Schmalen Aue nördlich Sahrendorf (2826/1, Minutenfeld 2). Aufgrund des anthropogenen Standortes und des Fehlens früherer Nachweise wird diese Sippe als unbeständig eingestuft.

Anagallis minima: Der Acker-Kleinling konnte in wenigen Exemplaren gemeinsam mit dem Knorpelkraut (*Illecebrum verticillatum*) 2008 in einer Fahrspur auf der Roten Fläche 3a Nord nachgewiesen werden (2925/1, Minutenfeld 14). Auch wenn es von dieser Sippe bisher keine Nachweise aus dem Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ gibt, wird sie aufgrund des Vorkommens innerhalb ihres Verbreitungsareales und an einem für die Sippe sehr typischen Standort (vergleiche TÄUBER 2000, GARVE 2007) als altansässig eingestuft. Es ist davon auszugehen, dass historische Vorkommen übersehen wurden, da die Flora des Naturschutzgebietes im 19. und in großen Teilen des 20. Jahrhunderts nur sehr unzureichend erforscht wurde (vergleiche KAISER & V. HARLING 1998).

Aquilegia vulgaris: Die im gesamten niedersächsischen Tiefland nur unbeständig und in der Regel als Gartenflüchtling auftretende Gewöhnliche Akelei wächst seit einigen Jahren mit blühenden Exemplaren in mehreren Kiefernwäldern zwischen Bockheber und Scharrl (2925/1, Minutenfeld 3).

Arabis hirsuta: An der südlichen Zufahrt der Benninghöfener Heide wurde 2006 ein Bestand der Behaarten Gänsekresse beobachtet (2825/4, Minutenfeld 11). Dieses Vorkommen dürfte inzwischen schon wieder erloschen sein. Ein aktuelles Vorkommen

existiert aber in einem Wegsaum in der Weseler Heide (2725/4, Minutenfeld 1). Diese Sippe wird als unbeständig für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ geführt.

Arctium lappa: Die als unbeständig einzustufende Große Klette wächst mit einigen Exemplaren an einem halbschattigen Wegsaum am Ostrand des Naturschutzgebietes zwischen Volkwardingen und Behringen (2825/4, Minutenfeld 9).

Carex caryophylla: Von der Frühlings-Segge existieren aktuell zwei Vorkommen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“, einerseits auf den Trümmern eines Hauses am Wümmeberg (2825/3, Minutenfeld 4), andererseits auf einem aus einem Wildacker hervorgegangenen Sandmagerrasen in der Sudermühler Heide (2826/1, Minutenfeld 2). Da es sich um eine leicht zu übersehene Sippe handelt und die Vorkommen in das Verbreitungsbild der Art passen (vergleiche GARVE 2007), wird sie als altansässig eingestuft.

Cornus sanguinea: In Wilsede (2825/2, Minutenfeld 8) und am Ostrand der Egestorfer Fuhren (2826/1) wachsen einzelne Hartriegel. Die Bestände dieses als unbeständig einzustufenden Strauches breiten sich ganz allmählich über Ableger aus.

Descurainia sophia: Durch Wegebaumaterial wurde die Sophienrauke an verschiedenen Stellen in das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ eingeschleppt. An einigen Standorten, so etwa am Mätzigweg im Radenbachtal oder in der Osterheide bei Schneverdingen wird sie nun schon über Jahre registriert (2824/4, Minutenfeld 5, 2826/1, Minutenfeld 7). Trotzdem gilt sie als unbeständig für das Beobachtungsgebiet.

Dianthus carthusianorum: In einem stark ausgehagerten Sandmagerrasen am Rande des Twieselmoores östlich des Wulfsberges (2825/4, Minutenfeld 6), der vorrangig durch den Milden Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*) geprägt wird, werden nun bereits seit 2006 einzelne Kartäuser-Nelken mit Ausbreitungstendenzen beobachtet. Die Sippe ist als unbeständig einzustufen.

Erysimum cheiranthoides: Der als unbeständig einzustufende Acker-Schöterich wurde am Rande von Ackerflächen bei Oberhaverbeck notiert (2825/4, Minutenfeld 1).

Festuca nigrescens: Der Horstige Rot-Schwingel wurde in der Vergangenheit sicherlich nur übersehen, so dass er als altansässig einzustufen ist. Er kommt beispielsweise in trockenen Teilen des Grünlandes entlang des Sprengbaches vor (2826/1, Minutenfeld 11).

Helianthus annuus: Mit dem vermehrten Anbau von Sonnenblumen an den Rändern der Maisäcker für die Biogasanlagen im Umfeld des Naturschutzgebietes „Lüneburger

Heide“ kommt es immer wieder zum Eintrag einzelner Samen in das Gebiet, so dass die unbeständige Sippe auf den noch nicht vollständig durch Vegetation bedeckten Roten Flächen für kurze Zeit Fuß fassen kann (2825/3, Minutenfeld 8).

Helictotrichon pubescens: Der Flaumhafer konnte gleich auf mehreren Grünlandschlägen im Radenbachtal (2826/1, Minutenfelder 2 und 7) sowie besonders individuenreich auf einem ehemaligen Wildacker in der Sudermühler Heide (2825/2, Minutenfeld 5) festgestellt werden. Da sich die Vorkommen in das natürliche Verbreitungsbild der Sippe einfügen (vergleiche GARVE 2007) und das Grünland des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ bisher sehr unzureichend floristisch untersucht war, ist davon auszugehen, dass die Sippe bisher übersehen wurde. Sie wird daher als altansässig eingestuft.

Juglans regia: Sowohl in Wilsede (2825/2, Minutenfeld 8) als auch am Waldrand bei Wesel (2725/4, Minutenfeld 6) sind einige Sämlinge von Walnüssen aufgelaufen. Die Vorkommen sind als unbeständig einzustufen.

Lysimachia punctata: Der unbeständige Punktierte Gilbweiderich ist als Gartenflüchtling meist noch am direkten Kontakt der aktuellen Wuchsorte zu Gärten oder Abladeplätzen von Gartenabfällen erkenntlich. Die Vorkommen beschränken sich zu meist auf wenige Quadratmeter, so in Wilsede und Wesel sowie an der alten Landesstraße zwischen B 3 und Schneverdingen (2825/2, Minutenfeld 8, 2725/4, Minutenfeld 6, 2825/3, Minutenfeld 6).

Mahonia aquifolium: Außer an typischen Abladeplätzen kommt die Mahonie mit Einzelindividuen auch innerhalb von Kiefernwäldern und entwässerten Birkenbruchwäldern weit ab von Wegen vor (zum Beispiel 2925/1, Minutenfeld 14). Sie zeigt jedoch keine auffällige Ausbreitung. Zunächst ist sie als unbeständig einzuordnen.

Matteuccia struthiopteris: Die Vorkommen des im gesamten niedersächsischen Tiefland nur unbeständig erscheinenden Straußenfarnes liegen alle in der Nähe von Wegen (2825/2, Minutenfeld 8). In den Hanstedter Bergen zeigt die Art am Rande eines Bruchwaldes eine gewisse Ausbreitungstendenz (2725/4, Minutenfeld 5).

Nicandra physalodes: Die Giftbeere konnte von U. HANSTEIN 2007 in einem blühenden und einem fruchtenden Exemplar auf dem Kompostplatz des Gartens des Forsthauses Scharrl beobachtet werden. Die Sippe ist als unbeständig einzustufen.

Oxalis corniculata: Entlang einiger Waldwege in den Hanstedter Bergen (2725/4, Minutenfeld 4) und in Gärten in Wilsede (2825/2, Minutenfeld 8) konnte diese Sippe

erstmalig unbeständig für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ nachgewiesen werden.

Picea pungens: Die Stech-Fichte zeigt im Großen Moor bei Deimern (2925/1, Minutenfeld 14) häufig generative Vermehrung, so dass die Sippe als unbeständig eingestuft werden kann.

Potamogeton pusillus: Das Zwerg-Laichkraut wurde in verlandenden Gräben im Quellbereich der Este hinter dem Walderlebniszentrum Ehrhorn (2825/1, Minutenfeld 8) festgestellt. Da die Sippe im Umfeld des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ weit verbreitet ist, wurde sie im Gebiet vermutlich bisher nur übersehen und ist als altansässig einzustufen.

Pseudolysimachion longifolium: Einige Exemplare des Langblättrigen Ehrenpreises wachsen an einem Kiefernwaldrand in einem Wegesaum südöstlich Oberhaverbeck (Jungemannsche Heide, 2825/2, Minutenfeld 5). Aufgrund des für diese Sippe untypischen Wuchsortes und des Fehlens früherer Nachweise wird die Art für das Naturschutzgebiet als unbeständig geführt.

Ranunculus sceleratus: Der Gift-Hahnenfuß wächst in den Klärteichen der Döhler Kläranlage sowie vereinzelt in nassen Grünlandbereichen an der Schmalen Aue (2826/1, Minutenfeld 7). Da frühere Nachweise fehlen und die Sippe möglicherweise erst über die Klärteiche in das Naturschutzgebiet eingewandert ist, wird sie zunächst als unbeständig geführt.

Sanguisorba minor* ssp. *polygama: Diese in Niedersachsen nur unbeständig erscheinende Subspezies des Kleinen Wiesenknopfes wächst mit einigen Pflanzen westlich Scharrl an einer Straßenböschung (2826/1, Minutenfeld 4).

Silene dioica: Die Rote Lichtnelke wächst verbreitet im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“, beispielsweise bei Oberhaverbeck (2825/3, Minutenfeld 1), so dass davon auszugehen ist, dass diese Art bisher nur übersehen worden ist. Sie wird daher als altansässig geführt.

Sinapis arvensis: Der Acker-Senf tritt unbeständig auf Ackerflächen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ auf, zum Beispiel bei Sahrendorf (2826/1, Minutenfeld 1).

Spiraea billardii: Der Billard-Spierstrauch wächst an der alten Landstraße zwischen der B 3 und Schneverdingen (2825/3, Minutenfeld 6). Bisher war für den Betrach-

tungsraum der Spierstrauch nur auf Gattungsniveau (*Spiraea spec.*) belegt (MÜLLER 1991).

Veronica persica: Der Persische Ehrenpreis wächst vereinzelt in Zierrasen in Oberhaverbeck (2825/3, Minutenfeld 1). Er ist zunächst als unbeständig einzustufen.

3. Wiederfunde als verschollen eingestufte Sippen

***Alchemilla vulgaris* agg.**: Nachdem der Frauenmantel von KAISER & MERTENS (2005) als verschollen eingestuft worden war, gelangen zwischenzeitlich mehrere neue Funde. Zunächst wurde ein Vorkommen im Talraum der Schmalen Aue entdeckt (2826/1, Minutenfeld 7). Inzwischen wurde ein weiteres individuenreiches Vorkommen am Radenbach (Umfeld Querung des Pastor-Bode-Weges) gefunden. Die Pflanzen wachsen an einem Grabenrand und in einem Saumstreifen unter einem Zaun (2826/1, Minutenfeld 7).

Briza media: Zwei Horste des Zittergrases fanden sich 2007 auf einem ehemaligen Wildacker in der Sudermühler Heide (2826/1, Minutenfeld 2), der sich zu einem Sandmagerrasen entwickelt hatte. 2008 konnten die Pflanzen allerdings nicht wieder beobachtet werden.

4. Sonstige Hinweise

Apium repens: Das auf eine Ansalbung zurückgehende Vorkommen des Kriechenden Selleries an den Holmer Teichen (2725/1, Minutenfeld 13) (vergleiche HÄRDTLE & WEDI-PUMPE 2001) konnte 2007 erneut bestätigt werden.

Arabis glabra: Das Turmkraut konnte in den Jahren 2005 und 2006 mit über 50 Exemplaren an einer Böschung der Landesstraße 211 östlich Niederhaverbeck beobachtet werden (2825/4, Minutenfeld 1) (vergleiche KAISER & MERTENS 2006). 2008 wurden zusätzlich einige Exemplare auf einer alten Ackerbrache gegenüber der Endoklinik bei Ehrhorn festgestellt (2825/1, Minutenfeld 7).

Dactylorhiza sphagnicola: Der Bestand des Torfmoos-Knabenkrautes im Kienmoor (2828/1, Minutenfeld 11) sah sich im Jahr 2008 einer skurrilen Bedrohung ausgeliefert: Ein Kranich zupfte (in offensichtlicher Unkenntnis des § 42 des Bundesnaturschutzgesetzes) über 25 Pflanzen inklusive Knollen aus dem Torfmoos.

Eleocharis multicaulis: Neben den bekannten Vorkommen der Vielstängeligen Sumpfbirse an den Holmer Teichen konnten kleinere Bestände in einem Quellmoor in

der Weseler Heide (2825/3, Minutenfeld 8) und im Rabingsahl (2825/4, Minutenfeld 6) nachgewiesen werden.

Lathyrus tuberosus: Das von KAISER & MERTENS (2005) beschriebene Vorkommen der Knollen-Platterbse an einem Ackerrand im Umfeld des Behringer Parkplatzes (2825/4, Minutenfeld 7) viel zwischenzeitlich der Nutzungsintensivierung in Folge der Umnutzung der Ackerfläche für den Biogas-Maisanbau zum Opfer.

Lobelia dortmanna: Vor einiger Zeit machte U. HANSTEIN freundlicherweise auf eine Veröffentlichung von BODE (1914) aufmerksam, in der die Wasser-Lobelia für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ erwähnt wird (S. 856): „... der Übergang vom Moor zu den Flußrinnalen bietet eine überraschende Fülle merkwürdiger Erscheinungen, Elodes und Wasserfeder, besondere Arten Wasserschlauch und Laichkraut, Wasserlobelia, Lebermoos und anderes.“ Auch pollenanalytische Untersuchungen weisen *Lobelia dortmanna* für das Gebiet nach (GERBLICH & REFFI 1976). In den gängigen Florenatlanten (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, GARVE 2007) ist ein entsprechendes Vorkommen dagegen nicht dargestellt, da die Literaturangabe als nicht hinreichend gesichert gilt.

Vor einigen Jahren wurde der Versuch unternommen, die Wasser-Lobelia im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ anzusiedeln (STUBBE 1997, HÜBNER 1999). Das für die Ansiedlung genutzte temporäre Stillgewässer an den Rabingsfuhren (2825/3, Minutenfeld 8) führte in den letzten Jahren nur noch für wenige Monate im Jahr Wasser. Diese Phase ist offensichtlich nicht mehr ausreichend lang, um der Lobelia geeignete Wachstumsbedingungen zu bieten. In den immer dichter aufwachsenden Beständen der Flatter-Binse (*Juncus effusus*) konnte zuletzt 2007 ein einzelner Blütenstand von *Lobelia dortmanna* registriert werden. Die Wasser-Lobelia ist daher nicht als Bestandteil der Flora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ einzustufen.

Osmunda regalis: Ein stattliches Exemplar des Königsfarns wächst am Wegrand eines Kiefernwaldes in den Schierhorner Fuhren (2725/2, Minutenfeld 6). Der Standort ist untypisch für diese Art. Gartenabfälle in der Umgebung deuten auf eine Auswilderung aus Gartenbeständen hin.

Carduus nutans: Auf einer Ackerbrache bei Sahrendorf (2826/1, Minutenfeld 3) entwickelte sich 2007 ein besonders schöner Bestand der Nickenden Distel. Die Art konnte zuvor über Jahre nicht mehr im Gebiet beobachtet werden, nachdem sie von KRAMER (1993) angegeben worden war.

Carlina acaulis: Die Silberdistel wächst weiterhin mit wenigen Exemplaren an der südlichen Einfahrt der Benninghöfener Heide (ehemalige Übungsplatzfläche - 2825/4, Minutenfeld 11) und mit einem Bestand von über 50 Blütenständen an der Nordein-

fahrt der ehemaligen Roten Fläche 3a (2925/1, Minutenfeld 14). Die Art dürfte hier durch Militärgerät eingebracht worden sein. Auf diese Vorkommen wurde bereits von KAISER & MERTENS (2006) hingewiesen.

Circaea alpina: Im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ war bisher nur ein Vorkommen der Art in den Hanstedter Bergen bekannt. 2008 konnte ein weiterer Bestand mit etwa 50 Blütenständen innerhalb eines Erlenbruches an einem Zulauf der Großen Aue festgestellt werden (2925/3, Minutenfeld 4).

Hesperis matronalis: Entlang eines Mauerfußes in Wilsede (2825/2, Minutenfeld 8) wachsen mit jährlich wechselnder Bestandsgröße nun schon seit über zehn Jahren zwischen 5 und 50 Individuen dieser Art (vergleiche KAISER & MERTENS 2006). Innerhalb einiger Privatgärten finden sich weitere Pflanzen.

Potentilla recta: Neben dem bereits von KAISER & MERTENS (2005) beschriebenen Vorkommen an der Straße von Undeloh nach Sahrendorf (2826/1, Minutenfeld 2) wurden inzwischen weitere Nachweise an Böschungen und auf Ackerbrachen zum Beispiel an der Schmalen Aue bei Döhle (2826/1, Minutenfeld 12) erbracht.

Sorbaria sorbifolia: Die Fiederspierre, über die bereits KAISER & MERTENS (2005) berichteten, wächst als sich ausbreitender Neophyt zum Beispiel auch auf Flächen des Niedersächsischen Forstamtes Sellhorn an der Kreisstraße 34 zwischen Volkwardingen und Wilsede (2825/1, Minutenfeld 5) sowie in einem Kiefernbestand östlich der Schmalen Aue (2826/1, Minutenfeld 12). Auf die Ausbreitung dieser Sippe sollte zukünftig besonders geachtet werden.

Helichrysum arenarium: Nachdem die Sand-Strohblume im Gebiet lange Zeit als verschollen galt (KAISER & v. HARLING 1998) und KAISER & MERTENS (2005) erstmals über Neufunde berichten konnten, gibt es nun eine weitere Ausbreitung der Sippe zu vermelden. Kleinere Bestände finden sich im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ in folgenden Minutenfeldern, wobei einige davon allerdings zwischenzeitlich bereits wieder erloschen sind:

- 2725/4, Minutenfeld 6 – drei Blütenstände,
- 2825/3, Minutenfeld 4 – etwa 0,5 m²,
- 2825/3, Minutenfeld 9 – etwa 0,8 m²,
- 2925/1, Minutenfeld 4 – Wuchsort wohl 2008 erloschen,
- 2925/1, Minutenfeld 15 – Wuchsort wohl 2007 erloschen,
- 2925/2, Minutenfeld 11 – zwei Wuchsorte mit 1 beziehungsweise 0,5 m²,

Alle Wuchsorte finden sich im Abstand von maximal 3 m von Fahrwegen.

5. Statistischer Überblick

Die Tab. 1 gibt einen um die vorstehend genannten Nachweise aktualisierten Überblick zur jetzt 793 Sippen umfassenden Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. 704 Sippen gehören zum festen Florenbestand (altansässig oder neueingebürgert). Die Tab. 2 verschafft eine Übersicht über die derzeit im Naturschutzgebiet vorkommenden Pflanzensippen der niedersächsischen Roten Liste.

Tab. 1: Statistischer Überblick zur Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“.

altansässige Sippen			neueingebürgerte Sippen			unbeständige Sippen		
insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen	
	absolut	Prozent		absolut	Prozent		absolut	Prozent
651	12	1,8	53	0	0,0	89	4	4,5

Tab. 2: Übersicht zu den Farn- und Blütenpflanzen der niedersächsischen Roten Liste mit aktuellen Vorkommen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.

Gefährdungskategorien für das niedersächsische Tiefland nach GARVE (2004).

Status der Sippen	Anzahl der Sippen				SUMME
	1 - vom Aussterben bedroht	2 - stark gefährdet	3 - gefährdet	R - extrem selten	
altansässig	2	40	96	0	138
neueingebürgert	0	2	0	0	2
unbeständig	1	6	4	0	11
SUMME (excl. Unbeständige)	2	42	96	0	140
SUMME (incl. Unbeständige)	3	48	100	0	151

6. Literatur

BODE, W. (1914): Der Naturschutzpark in der Lüneburger Heide. – Lüneburger Heimatbuch 2: 849-866; Lüneburg.

CORDES, H., KAISER, T., LANCKEN, H. v. D., LÜTKEPOHL, M., PRÜTER, J. (Hrsg.) (1997): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Geschichte - Ökologie - Naturschutz. – 367 S.; Bremen.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 24 (1): 1-76; Hildesheim.

- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.
- GERBLICH, A., REFFI, J. (1976): Pollenanalytische Untersuchung und Datierung verlandeter Schlatts und Kleinmoore im Naturpark Lüneburger Heide. – Klausurersatz-Arbeit zur 1. Lehrerprüfung, Pädagogische Hochschule Lüneburg. [unveröffentlicht]
- HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 768 S.; Stuttgart.
- HÄRDTLE, W., WEDI-PUMPE, S. (2001): Zur Bestandsentwicklung von *Crassula helmsii* in den H Holmer Teichen (Lüneburger Heide). – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **9**: 30-33; Beedenbostel.
- HÜBNER, G. (1999): Entwicklung des Stillgewässers „Rabings Sal“ in der Schneverdinger Osterheide. – Naturschutz- und Naturparke **174**: 11-14; Niederhaverbeck.
- KAISER, T. (2003): Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **11**: 13-18; Beedenbostel.
- KAISER, T., HARLING, H.-J. v. (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. - Braunschweiger naturkundliche Schriften **5** (3): 667-683; Braunschweig.
- KAISER, T., MERTENS, D. (2005): Zweiter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 9-20; Beedenbostel.
- KAISER, T., MERTENS, D. (2006): Dritter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 9-14; Beedenbostel.
- KRAMER, M.-L. (1993): Vegetations- und bodenkundliche Untersuchungen auf einem Panzerübungsplatz (Rote Flächen 3 b) in der Lüneburger Heide. – Diplomarbeit, Systematisch-Geobotanisches Institut der Universität Göttingen, 88 S.; Göttingen. [unveröffentlicht]
- MEISEL, S. (1964): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 57 Hamburg Süd. - Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, 44 S.; Bonn - Bad Godesberg.
- MÜLLER, R. (1991): Flora des Landkreises Harburg II und angrenzender Gebiete. – 415 S.; Winsen/L.
- STUBBE, A. (1997): Eine neue Chance für Wasserlobelie und Kreuzkröte. – Naturschutz- und Naturparke **167**: 19-21; Niederhaverbeck.
- TÄUBER, T. (2000): Zwergbinsen-Gesellschaften (Isoeto-Nanojuncetea) in Niedersachsen. Verbreitung, Gliederung, Dynamik, Keimungsbedingungen der Arten und Schutzkonzepte. – 238 S.; Göttingen.

Anschriften der Verfasser: Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel; Dirk Mertens, Stiftung Naturschutzpark Lünburger Heide, Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen.

Aufruf zur Kartierung von Armleuchteralgen

Thomas Kaiser

KORSCH et al. (2008) haben kürzlich Rasterverbreitungskarten der Armleuchteralgen Deutschlands veröffentlicht. Leider wird unter anderem für den Bereich der Regionalstelle Lüneburger Heide deutlich, dass hier deutliche Erfassungsdefizite vorliegen. Vor diesem Hintergrund sollte zukünftig verstärkt auf Vorkommen von Armleuchteralgen geachtet werden. Entsprechende Funde sollten der Fachbehörde für Naturschutz (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) im Rahmen der bekannten Arterfassungsprogramme gemeldet werden. Die „Floristischen Notizen aus der Lüneburger Heide“ stehen für die Publikation interessanter Armleuchteralgenfunde zur Verfügung.

Für die Bestimmung der niedersächsischen Armleuchteralgen kann auf den anschaulichen Schlüssel von VAHLE (1990) zurückgegriffen werden. Unsichere Belege können zur Bestimmung bei Bedarf über den Verfasser dieser Zeilen an Fachleute weitergeleitet werden. Die aktuell gültige Nomenklatur der Arten kann BLÜMEL & RAABE (2004) entnommen werden.

Die informativen Veröffentlichungen von KORSCH et al. (2008) sowie BLÜMEL & RAABE (2004) können übrigens kostenlos aus dem Internet unter folgender Adresse heruntergeladen werden: <http://www.biologie.uni-rostock.de/oekologie/RMB.htm>.

Literatur

BLÜMEL, C., RAABE, U. (2004): Vorläufige Checkliste der Characeen Deutschlands. – Rostocker Meeresbiologische Beiträge **13**: 8-26; Rostock.

KORSCH, H., RAABE, U., VAN DE WEYER, K. (2008): Verbreitungskarten der Characeen Deutschlands. – Rostocker Meeresbiologische Beiträge **19**: 57-108; Rostock.

VAHLE, H.-C. (1990): Armleuchteralgen (Characeae) in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **10** (5): 85-130; Hannover.

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

Naturkundliche Bibliografie, Folge 12

Thomas Kaiser

Um allen Kartierern und Kartierern einen Überblick über die naturkundliche Erforschung der Regionalstelle 8 zu geben, sollen an dieser Stelle Veröffentlichungen sowie unveröffentlichte Manuskripte, Diplom- und Projektarbeiten mit Bezug zu diesem Raum zusammengestellt werden. Für Hinweise auf weitere Arbeiten wäre der Verfasser sehr dankbar.

Die Folge 12 der Naturkundlichen Bibliografie schließt an die im Beiheft 3 der Floristischen Notizen 2006 veröffentlichte Zusammenstellung der in den Jahren 2003 bis 2006 erschienenen Arbeiten an.

1998 bis 2005 (Nachträge)

- ENGELMANN, M., HAHN, T. (2004): Vorkommen von *Lepidurus apus*, *Triops cancriformis*, *Eubranchipus (Siphonophanes) grubii*, *Tanymastix stagnalis* und *Branchipus schaefferi* in Deutschland und Österreich (Crustacea: Notostraca und Anostraca). – Faunistische Abhandlungen **25**: 3-67.
- FINCH, O.-D. (2005): Ergänzungen und Berichtigungen zum „Verzeichnis der Spinnen (Araneae) des nordwestdeutschen Tieflandes und Schleswig-Holsteins“ von FRÜND et al. (1994). – Arachnologische Mitteilungen **29**: 35-44; Nürnberg.
- GÜNTHER, J., ASSMANN, T. (2004): Fluctuations of carabid populations inhabiting an ancient woodland (Coleoptera, Carabidae). – Pedobiologia **48**: 159-164.
- HOFMANN, K. (2000): Standortökologie und Vergesellschaftung der *Utricularia*-Arten Nordwestdeutschlands. – Dissertation, Universität Hannover, Institut für Geobotanik, 130 S. + Anhang; Hannover.
- JÜRGING, M., SCHMIDA, U. (2005): Vergleichende Landschaftsfotografie. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **25** (4): 129-155; Hannover.
- KOMPENHANS, M., TAUSCHER, C. (2005): Kanusport und Naturschutz an der Örtze. – Projektarbeit, Universität Hannover, Institut für Landschaftspflege und Naturschutz, 154 S.; Hannover. [unveröffentlicht]
- LAUFER, H. (2004): Zum Beutespektrum einer Population von Ochsenfröschen (Amphibia: Anura: Ranidae) nördlich von Karlsruhe (Baden-Württemberg, Deutschland). – Faunistische Abhandlungen **25**: 139-150; Dresden.
- NIEMEYER, T., NIEMEYER, M., MOHAMED, A., FOTTNER, S., HÄRDTLE, W. (2005): Impact of prescribed burning on the nutrient balance of heathlands with particular reference to nitrogen and phosphorus. – Applied Vegetation Science **8**: 183-192; Uppsala.
- RACKOW, W., HAENSEL, J. (2002): Mausohr (*Myotis myotis*) in Flachkasten auf Gut Sunder (Lkr. Celle / Niedersachsen). – Nyctalus **8** (3): 307-308.
- SMISSEN, J. VAN DER (1998): Beitrag zur Stechimmenfauna des mittleren und südlichen Schleswig-Holstein und angrenzender Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, „Scolioidea“, Vespidae, Pompilidae, Sphecidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen **14**, Beiheft 4: 75 S.; Bielefeld.

THANNHEISER, D., MÖLLER, I. (1999): Naturschutzpark Lüneburger Heide. – Hamburger Geographische Studien **48**: 375-387; Hamburg.

WEBER, A. (2003): Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) auf Gut Sunder - Erstnachweis für den Landkreis Celle/Niedersachsen. – *Nyctalus* **9** (1): 85-86.

2006 (Fortsetzung)

ALTMÜLLER, R. (2006): Auswirkungen einer Fließgewässer-Renaturierung auf den Nährstoffeintrag in das Gewässer. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **26** (4): 214-218; Hannover.

ALTMÜLLER, R., DETTMER, R. (2006): Erfolgreiche Artenschutzmaßnahmen für die Flussperlmuschel *Margaritifera margaritifera* L. durch Reduzierung von unnatürlichen Feinsedimenten in Fließgewässern. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **26** (4): 192-204; Hannover.

ALTMÜLLER, R., DETTMER, R., HORNY, N., RATZBOR, G. (2006): Wiedereinbringung von Kies in Heidebäche und Erfolgskontrolle am Beispiel der Fischfauna. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **26** (4): 205-213; Hannover.

BÄR, K. (2006): Wanderrundweg zur Landschaftsentstehung der Lüneburger Heide. – Naturschutz und Naturparke **203**: 34-39; Niederhaverbeck.

BEYSE, R. (2006): Bäume aus aller Welt in den Parks der Stadt Celle. – 104 S.; Celle.

BLÜML, V., SCHÖNHEIM, A. (2006): Der Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Bestand und Habitatwahl 1994-2005 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. – Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen **38** (1/2): 59-77; Goslar.

BORGGRÄFE, K. (2006): Erfolgskontrollen zur Reduzierung der Gewässerunterhaltung – Erfahrungen mit der Umsetzung im Rahmen des Ise-Projektes. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **26** (2): 127-136; Hannover.

BRENKEN, H. (2006): Die Dülmener vom Radenbachtal. – Naturschutz und Naturparke **203**: 6-11; Niederhaverbeck.

DELFS, J. (2006): Wölfe – verteufelt und verkannt. – Veröffentlichungen des Landwirtschaftsmuseums Lüneburger Heide **15**: 227-246; Celle.

DEGEN, A. (2006): Rothals- (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*P. nigricollis*) in Niedersachsen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 1995-2005 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. – Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen **38** (1/2): 1-24; Goslar.

DRALLE, M. (2006): GIS-basierte Herleitung und Entwicklung von Wanderkorridoren für die Leit-Tierart Fischotter an der Aller innerhalb der Metropolregion Hamburg unter Berücksichtigung der touristischen Nutzung. – Diplomarbeit, Fachhochschule Osnabrück, 103 S. + Anhang; Osnabrück. [unveröffentlicht]

DREES, C., GÜNTHER, J., MATERN, A., ASSMANN, T. (2006): Für den Naturschutz? – eine carabidologische Langzeituntersuchung im Hofgehölz Möhr. – Mitteilungen aus der NNA **17** (1): 37-39; Schneverdingen.

FEDER, J., GÖRKE, H., OELKE, H. (2006): Pflanzenfunde im Peiner Moränen- und Lößgebiet 1994 bis 2006. – Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens **59** (3): 81-206; Peine.

GARVE, E. (2006): Diversität von Kormophyten im nordöstlichen Niedersachsen. - Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg, Sonderheft **1**: 23-48; Lüneburg.

GERKEN, R. (2006): Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle im oberen Wümmegebiet. – Naturkundliche Schriftenreihe **3**: 160 S.; Rotenburg/W.

- GLATZEL, S., LEMKE, S., GEROLD, G. (2006): Short-term effects of an exceptionally hot and dry summer on decomposition of surface peat in a restored temperate bog. – *European Journal of Soil Biology* **42**: 219-229; Jena.
- GOTTSCHLICH, G., GARVE, E., HEINRICHS, J., RENKER, C., MÜLLER, J., WUCHERPFENNIG, D. (2006): Ausbreitungsdynamik der Pilosellinen (*Hieracium* subgen. *Pilosella*, Asteraceae) in Niedersachsen. – *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* **7** (3): 545-567; Braunschweig.
- HÄRDTLE, W., NIEMEYER, M., NIEMEYER, T., ASSMANN, T., FOTTNER, S. (2006): Can management compensate for atmospheric nutrient deposition in heathland ecosystems? – *Journal of Applied Ecology* **43**: 759-769; Oxford.
- HEINKEN, T., MAST, R., HÄRDTLE, W. (2006): Die wichtigsten Waldgesellschaften in der Lüneburger Heide und im Wendland (Laubmischwälder grundwasserferner Standorte, Kiefernwälder, Bruchwälder, Hartholzauen). – *Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg, Sonderheft* **1**: 127-157; Lüneburg.
- HERRMANN, D., WAGNER, T. (2006): Verbreitung und Bestand der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in Niedersachsen: Ergebnisse einer landesweiten Erfassung 2004. – *Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen* **38** (1/2): 25-37; Goslar.
- HEVERS, J. (2006): Die entomologischen Sammlungen des Staatlichen Naturhistorischen Museums in Braunschweig. – *Braunschweiger Naturkundliche Schriften* **7** (3): 697-757; Braunschweig.
- KAISER, T. (2006a): Naturkundliche Bibliografie, Folge 11. – *Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide, Beiheft* **3**: 12 S.; Beedenbostel.
- KAISER, T. (2006b): Exkursion auf den NATO-Truppenübungsplatz Bergen in der Lüneburger Heide (Heideexkursion 1). – *Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg, Sonderheft* **1**: 57-61; Lüneburg.

Fortsetzung folgt!

Herrn Dr. Herbert Reusch, Herrn Dr. Reiner Theunert und Herrn John Oliver Wohlgemuth danke ich für wertvolle Literaturhinweise.

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

Buchbesprechungen

J.-D. GODET: Knospen und Zweige. Einheimische Bäume und Sträucher. – Verlag Eugen Ulmer, 2008, 432 S., 24,90 €, ISBN 978-3-8001-5778-5.

Der handliche Naturführer ermöglicht das Bestimmen von 150 heimischen Gehölzen im Winterzustand anhand brillanter Farbfotos. Es wird bewusst ein Schwerpunkt auf einfach erkennbare Merkmale gelegt, so dass für die Bestimmung in der Regel eine Lupe als Hilfsmittel ausreicht. Aufbau und Stellung der Knospen sind für die Bestimmung besonders wichtig. Nach einer Beschreibung der Erkennungsmerkmale der Gehölze im Winter folgt ein übersichtlicher Bestimmungsschlüssel. Da die Bestimmungsmerkmale durch prägnante Farbfotos veranschaulicht werden, ist die Benutzung des Bestimmungsschlüssels auch für Anfänger einfach möglich. Anschließend wird jede Gehölzart auf einer Doppelseite vorgestellt, wobei neben den für die Bestimmung wichtigen Erkennungsmerkmalen Verbreitung, Standort,

Wuchshöhe und ökologische Zeigerwerte angegeben sind. Besonders hervorzuheben sind die brillanten Makroaufnahmen, anhand derer die Merkmale der Gehölze sehr gut zu erkennen sind.

P. RÜTHER: Frühblüher. – Verlag Westarp Wissenschaften, Die Neue Brehm-Bücherei, Band 661, 2008, 136 S., 24,95 €, ISBN 3-89432-916-5.

Im Frühling sehnen sich viele Botanikerinnen und Botaniker nach den ersten Blütenpflanzen des Jahres. Eine angemessene Einstimmung in das neue Exkursionsjahr liefert das neue Buch von Peter Rütther. Kerninhalt des Buches ist die Vorstellung einer Auswahl der wichtigsten heimischen Frühblüher mit vielen wissenswerten Detailinformationen. Als Hintergrundinformationen vermittelt das Buch darüber hinaus auf fundierte aber einfach verständliche Weise einen Überblick über Klima und Vegetation der verschiedenen Regionen der Erde, stellt den mitteleuropäischen Laubwald und den dortigen Ablauf der Jahreszeiten vor, beschreibt die Anpassungen der heimischen Pflanzen an den Winter, stellt die Eigenschaften und Lebensbedingungen der Frühblüher heraus und beschreibt den Grundaufbau von Samenpflanzen. Ein Überblick über die botanischen Pflanzennamen und ihre Geschichte, die Nutzung von Frühblühern als Heilpflanzen und die Pflanzensymbolik runden das Thema ab. Zu zahlreichen Arten enthält das Buch gelungene Farbfotos.

T. Kaiser unter Mitarbeit von U. ENGLERT, T. HOMM, P. SPRICK, R. THEUNERT, J. O. WOHLGEMUTH und J. WÜBBENHORST: Strategieentwicklung zur konzeptionellen Integration von Wald und Offenland in der historischen Kulturlandschaft - Pflege- und Entwicklungsplan für die Waldflächen des Vereins Naturschutzpark e. V. im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – VNP-Schriften, Band 2, 2008, 365 S. + 1 Karte, 54,00 € (Bezug über die VNP-Geschäftsstelle, Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen oder kostenloses Download von der Homepage des Vereins Naturschutzpark), ISSN 1867-1179.

Der Pflege- und Entwicklungsplan für die Waldflächen des Vereins Naturschutzpark e. V. im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ enthält umfangreiche naturkundliche Daten zur Flora (Farn- und Blütenpflanzen, Flechten), zur Fauna (Vögel, Tothholzkäfer, Laufkäfer, Nachtfalter) und zu den Waldstrukturen. Darauf aufbauend erfolgen eine Bestandsanalyse, eine Zielfindung und die Ableitung eines Maßnahmenkonzeptes. Eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung kommt der Entwicklung von Wald aus Lichtbaumarten zu.

J. Feder (Hrsg.): Bremer Botanische Briefe. – Nr. 1, 2008, 28 S., Bestelladresse: J. Feder, Am dem Stahlhorn 7, 28759 Bremen.

Mit dem im Dezember 2008 erschienenen Heft Nr. 1 der „Bremer Botanischen Briefe“ legt Jürgen Feder die erste Ausgabe dieser neuen floristischen Regionalzeitschrift vor. Behandelt wird schwerpunktmäßig der Raum der Regionalstelle Bremen für die floristische Kartierung Niedersachsens, also das so genannte Weser-Elbe-Dreiecks zwischen Cuxhaven und Freiburg/Elbe im Norden sowie Barnstorf und Rethem im Süden. Die Zeitschrift soll Forum für die in diesem Raum tätigen Botanikerinnen und Botaniker sein. Geplant ist die Herausgabe von zwei Heften pro Jahr.

Das Heft 1 enthält insgesamt zehn Beiträge mit floristischen Inhalten. Neben einer umfangreichen Zusammenstellung der Besonderheiten der rezenten Flora des Betrachtungsraumes sind Detailbeiträge zu *Alyssum alyssoides*, *Carex strigosa*, *Fragaria viridis*, *Galeopsis pubescens*, *Petrorhagia prolifera* und *Soleirolia soleirolii* enthalten. Je ein Beitrag über *Salvia nemorosa* auf dem Güterbahnhof Lehrte und über die Flora zweier Sandgruben im Landkreis Uelzen reichen über den Bereich der Regionalstelle Bremen hinaus.

T. K.

Termine

17.04.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Altencelle, Burger Landstraße in Höhe „Miezebello“, Exkursionsziel: Wälder bei Eicklingen.

25.04.2009 - Geländetreffen der Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN)

13.30 Uhr, Treffpunkt: Südrand des Hämelerwaldes am Ende der von Mehrum nach Norden führenden Straße - Einführungsveranstaltung in die Methodik des Pflanzenarten-Erfassungsprogramms für Anfängerinnen und Anfänger.

29.05.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Altencelle, Burger Landstraße in Höhe „Miezebello“, Exkursionsziel: Grünland bei Meine (Landkreis Gifhorn).

14.06.2009 - Geländetreffen der Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN)

9.30 Uhr, Treffpunkt: Großparkplatz in Oberhaverbeck an der Landesstraße 211 zwischen Niederhaverbeck und Bispingen, Exkursionsziel: Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.

19.06.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Groß Hehlen – Apotheke gegenüber Hotel „Celler Tor“, Exkursionsziel: Raum Scheuen.

18.07.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

8.00 Uhr, Treffpunkt: Nienburger Straße unter der Brücke des Wilhelm-Heinichen-Ringes, Exkursionsziel: Raum Bremen – Ganztagesexkursion unter der Leitung von Jürgen Feder.

14.08.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Groß Hehlen – Apotheke gegenüber Hotel „Celler Tor“, Exkursionsziel: Becklinger Moor.

22.08.2009 - Röderhoftreffen der Regionalstelle Süd in Hannover mit einer Exkursion in die Mergelgruben bei Misburg (die Regionalstelle Süd verschickt gesonderte Einladungen, Anfragen können an Dr. Eckhard Garve gerichtet werden: eckhard.garve@nlwkn-bs.niedersachsen.de).

6.09.2009 - Geländetreffen der Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN)

9.30 Uhr, Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz in Hannoversch Münden (Straße „Vor der Bahn 2“), Exkursionsziel: Wesertal mit abwechslungsreicher Ufer- und Auenvegetation.

18.09.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

16.00 Uhr, Treffpunkt: Ortseingang Osterloh, Exkursionsziel: Theewinkel.

16.10.2009 - Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Celle

15.00 Uhr, Treffpunkt: Celle - Tiergarten in Höhe Haus-Nr. 2, 15:15 Uhr Beedenbostel – Ecke Ahnsbecker Straße – Twechtgarten, Gaststätte „Zur Alten Deckstation“ (ehemals Gasthaus Schulz), Exkursionsziel: Raum Höfer/Scharnhorst.

Ältere Ausgaben der Floristischen Notizen aus der Lüneburger Heide

Aufgrund diverser Nachfragen wurden alle vergriffenen Hefte der Floristischen Notizen einschließlich der Beihefte nachgedruckt, so dass sie bei Interesse beim Herausgeber (siehe Seite 1) bestellt werden können.

Außerdem können die älteren Ausgaben als Pdf-Dateien aus dem Internet heruntergeladen werden (www.Kaiser-alw.de).